

Viele Brauereien sponsern Großevents, Ganter lässt die Stars gleich im eigenen Haus auftreten und das mit riesigem Erfolg wie die letztjährige Ganter-Open-Air-Premiere mit Diana Ross bewiesen hat. Auch in anderen Bereichen bewährt sich das Areal an der Schwarzwaldstraße zunehmend als angesagte Location für so unterschiedliche Events wie den Marlboro Blend Movie Club oder die Subculture Geburtstagsparty. Für diesen Sommer hat Ganter zusammen mit dem Veranstalter KOKO-Entertainment wieder große Namen nach Freiburg geholt – Simply Red werden am 18. August auftreten, am Abend darauf spielt Dieter Thomas Kuhn, der Mann, der mit seiner Art den deutschen Schlager zu interpretieren, erfolgreicher ist, als die meisten Schlagerstars selbst.

Mick Hucknall – der König des weißen Soul

Vor zwanzig Jahren gelang ihm der erste Welthit mit „Holding back the Years“, kaum zu glauben, so frisch wie das „Picture Book“ von 1985 heute noch daherkommt. Einen richtigen Durchhänger gab es eigentlich nicht in der erstaunlichen Karriere von „Simply Red“, sie feierten mit ihren Produktionen wie „A New Flame“ oder „Blue“ einen Platinerefolg nach dem nächsten und für den Reisefanatiker Hucknall waren die unzähligen Tourneen auch nie eine Last, sondern ein ausgesprochenes Vergnügen. Das wird die Band auch zu Beginn des dritten Jahrzehnts ihrer Geschichte unter Beweis stellen. Nach Freiburg kommen sie mit Latino-Flair und neuen Interpretationen ihrer größten Hits, aber auch mit dem aktuellen Album „Simplified“, dessen Hitsingle „Perfect Love“ schon einen Vorgeschmack auf dieses Konzerthighlight bietet.

Nate James – funkiger Newcomer

Als Support bringt Simply Red den britischen Soulsänger und Songwriter Nate James mit, der vor knapp zwei Jahren seinen Durchbruch mit einer Reihe von beeindruckenden Auftritten in London hatte. Sein Debütalbum „Set The Tone“ – beeinflusst von Marvin Gaye und Stevie Wonder – sorgte für Furore, der erste Headliner-Gig im Februar 2005 war bereits drei Wochen vorher ausverkauft. Seine markante Stimme und die Mischung aus Pop, Funk und Rockeinflüssen heben ihn wohltuend von vielen seiner R'n'B Zeitgenossen ab.

GANTER OPEN AIR 2006

SIMPLY RED
&
DIETER THOMAS KUHN



Dieter Thomas Kuhn – Einmal um die ganze Welt



Was soll man zu dem Phänomen noch groß sagen? Er hat ausgerechnet dem deutschen Schlager zu einem Stellenwert verholfen, den er für viele

gar nicht verdient hatte. Wie viele haben Rex Gildo verachtet, aber Dieter Thomas Kuhn verehrt! Der beeindruckendste Beweis für das Live-Phänomen: Innerhalb von wenigen Stunden war im letzten Jahr zweimal die Schleyer-Halle ausverkauft, das würde sonst vielleicht ein Robbie Williams schaffen, aber doch nicht ein Schlager-Nachsänger!? Tja, der Mann ist ein Unterhaltungskünstler, der Kuhn ist halt Kult, auch in Freiburg, wo es bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe schon kaum mehr Karten gab.

Georg Giesebrecht

Auf dem Gelände geht das Treiben am Sonntag, den 20.8. weiter. Dann lädt Ganter zum großen Brauereifest, auf dem ab 11 Uhr ein buntes Programm mit berittener Bürgerwehr und einem halben Dutzend lokaler Bands geboten wird. Weitere Infos: www.ganter.com

Einwurf:

Ein Fall für Kommissar Zufall

Es brauchte immerhin 140 Jahre, bis im vergangenen Jahr der Innenhof der Ganter-Brauerei als neue Open-Air-Konzertstätte in Freiburg entdeckt wurde. Eine lange Zeit. Dann aber traf sich ein Ganter-Mitarbeiter mit einem Freund auf dem Wochenmarkt am Münster und erzählte vom bevorstehenden 140-Jährigen bei Ganter. Der wiederum arbeitete bei einer Konzertagentur, und die hatte immerhin Diana Ross unter Vertrag. Als die beiden mit der Idee bei Marketingchefin Katharina Ganter-Fraschetti aufkreuzten, dachte die zunächst, sie solle verschaukelt werden. So aber wurde daraus das erste Ganter-Open-Air und Freiburg hatte eine neue Bühne für bis zu 8000 Menschen.

Es dauerte nicht lange und der rührige Koko-Geschäftsführer Marc Obwald fuhr auf den Ganter-Hof und bot an, auch in diesem Jahr ein Open-Air auf die Beine zu stellen. Weil die Premiere so gelungen war, wurde man sich schnell einig. So kommen jetzt Simply Red und Dieter Thomas Kuhn an die Schwarzwaldstraße und werden vermutlich 15.000 Leute aufs Gelände locken. Freiburgs Chefwirtschaftsförderer Bernd Dallmann war anfangs nicht der größte Fan der neuen Spielstätte, will er doch zuvorderst den Open-Air-Platz an der Messe beleben. Aber letztlich ist der erst ab einer Größenordnung von mindestens 10.000 Menschen konzerttauglich. Also nehmen sich Messe und Ganter gegenseitig gar nichts weg, der Ganter-Innenhof ist für Konzerte unter 10.000 Zuhörern zudem viel heimeliger. So hat Freiburg jetzt eine neue Bühne, Ganter ein schönes Fest und Koko ein schönes Konzert. Und das alles wegen ein bisschen Radieschenkauf am Münstermarkt. Vorhang auf für bewegende Kulturpolitik von unten.

Lars Bargmann

▼ ANZEIGE



Sympathische 1-Zimmerwohnung!

Mit BZ-Immobilien wäre Ihnen das nicht passiert!
Günstig aus der Ferne über die Bild-Exposé-Darstellung auch kleine Wohnungen finden.

Nur einen Klick entfernt!

www.badische-zeitung.de/immo



The blue Van

Open Air im Bad Krozinger Kurpark

Heißer Sound im Heilbad



Manfred Mann's Earth Band

Wo sich unterm Jahr sonst die Kurgäste ein lauschiges Plätzchen suchen oder einfach nur herumflanieren, da verwandelt sich Ende Juli der idyllische Kurpark für zwei Wochen in eine coole Open-Air-Location. Auch in diesem Jahr kommen junge und junggebliebene Rockfans wieder voll auf ihre Kosten, denn Manfred Mann, Nazareth und The Blue Van haben sich fürs Festival angesagt.

Die eigentliche Eröffnung des Open Air im Bad Krozingen findet schon eine Woche vor dem Auftritt des diesjährigen Headliners Manfred Mann statt. Am 22. Juli wird der abendliche Park von vieltausendfachem Kerzen- und Lampionlicht erleuchtet, zusammen mit den Lauben und Ständen der örtlichen Vereine ergibt das ein unglaublich romantisches Ambiente, der passende Rahmen für ein tolles Fest im Park. „Blinded by the Light“ – wenn auch nicht vom Kerzenschein, sondern von der Lightshow während des Konzerts – werden

die Fans von Manfred Mann's Earth Band dann am 29. Juli sein. Nicht nur in der Freiburger Stadthalle war er immer wieder ein gern gesehener Gast, zu seinen legendären Auftritten zählt auch sein letzter Besuch im Kurpark vor fünf Jahren. Seit der Reunion Anfang der 90er Jahre war er fast ständig auf Tour und wirkt dabei jedes Mal aufs neue frisch und innovativ, selbst bei den Versionen seiner oft gehörten Klassiker wie „Mighty Quinn“ oder „Davy's on the Road again“. Zum ersten Mal werden seine Fans aus der Region hier auch Stücke des letzten, vor zwei Jahren erschienenen Studioalbums „2006“ zu hören bekommen.

Ein ganz besonderes Doppelkonzert vereint am 3. August zwei Generationen der Rock-Geschichte auf und sicher auch vor der Bühne. Nazareth, die unermüdlichen Helden der 70er Jahre, werden erneut beweisen, dass sie mehr drauf haben als Welthits wie „Love Hurts“ und als Opener kommt die eigentliche Überraschungsband

des diesjährigen Open Airs auf die Bad Krozinger Bühne, das dänische Quartett „The Blue Van“. Die Jungs, die schon als Sechstklässler im Keller der schwerhörigen Oma ihre ersten Sessions abzogen, hatten ihren Durchbruch vor drei Jahren beim Roskilde-Festival, als sie zwei Tage vor dem eigentlichen Beginn des Festivals 3000 Frühankömmlingen die Ankunft versüßten. Im letzten Jahr sorgten sie dann beim „Rock am Ring“ für solche Schlagzeilen, dass sie wohl auch im Badischen inzwischen ihre Fangemeinde haben werden. Sowohl auf ihrer hochgelobten Scheibe „The Art of Rolling“ als auch bei ihren Auftritten lebt der Geist der Sixties in einem genial-schräg gerockten Sound wieder auf. Das wär'n Ding, wenn es an dem Abend noch zu einer „Jam of Generations“ käme.

Georg Giesebrecht

Weitere Infos:

www.open-air-im-park.de

Tickets unter 07633-400864

Dat Politics

„Wow Twist“

(CHICKS ON SPEED RECORDS)

**Die spinnen, die Gallier!**

Nein, nicht verlesen – denn in Sachen ausgeflipptem Elektropop sind die Franzosen ihren Kollegen von der Italo-Disco immer eine Nasenlänge voraus. Mit ungezwungener Raffinesse gelingt hier der Spagat zwischen eingängiger Popmusik und treibendem Elektrofunk. Überaus unterhaltsam ist vor allem der hochgepitchte Gesang, der auch teilweise an Schlumpf-Techno auf Speed erinnert; auch hier wird die rotzige Punk Attitüde der Gruppe Dat Politics deutlich. Songtitel wie „Turn My Brain Off“ oder „My Toshiba Is Alive“ sind Programm.

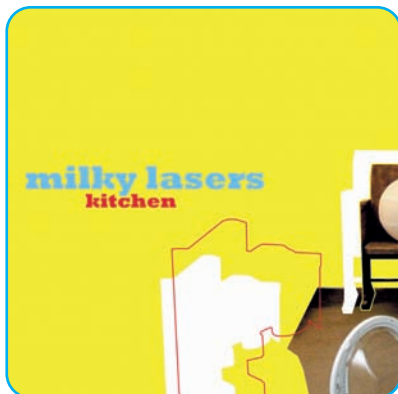
Dass ihre Mischung aus Songwriting und avantgardistischen Störgeräuschen nicht nervig, sondern erfrischend anders und extrem faszinierend klingt, ist eine Gradwanderung, die dem Trio aus Lille mit Bravour gelingt. Eine so originelle Frischzellenkultur für elektronische Musik hat man schon lange nicht mehr gehört. Das Album verbreitet einfach gute Laune und man ahnt, welchen Spaß die Musiker bei den Aufnahmen gehabt haben müssen. Die extrem eingängigen Melodien, die verzerrten Stimmen von Claude Pailliot und Gaëtan Collet und die zum Tanzen einladenden Elektrobeats machen das Album „Wow Twist“ zur perfekten Robo-Pop-Platte und zu einem unverwechselbaren Erlebnis.

Andy Karbek

Milky Lasers

„Kitchen“

(PHAZZ-A-DELIC)

**14 Gänge Menü**

Na also! Geht doch! Ließ das Debüt „Voyage“ der litauischen Band „Milky Lasers“ noch manchen Hörer verwirrt zurück, scheinen die fünf Musiker auf ihrer Reise der Einsicht gefolgt zu sein, ernsthaft Musik machen zu wollen. Auf dem Nachfolger „Kitchen“ weicht die selbsternannte „Mischung aus Kitsch und Parodie“ einem jazzigen Mix aus Easy Listening und sanften Vocal-Impressionen.

In dieser Küche hält man sich gerne auf, nippt hier und da genüsslich an den delikaten Vocals von Juste Arlauskaitė (wie bei „and then“ oder auch auf „conspice“), die latent an Roisin Murphy erinnert, stillt seinen Hunger bei den schönen Trompeten- und Saxophonläufen (vor allem bei „bp“ und „my house“) und gönnt sich als Dessert gerne einen heißen 70er Jahre Disco-Funk.

Gut gemacht! Das sind 14 Stücke, die man immer wieder neu entdecken kann, die Scheibe wird nie langweilig. Ist auch eher unwahrscheinlich, bei einer Band, die sich nach stundenlanger Fahrt hinter einem Kuh-Transporter und dem Betrachten der schüttelnden Euter selbst fragte „Was wäre, wenn eine Kuh Laserstrahlen aus ihrem Euter herauschießen könnte?“ und mit der Antwort gleich den Bandnamen lieferte: „Logisch, Milchlaser!“

Kai Hockenjos

Third I Vision

„Somewhere there's music“

(PHAZZ-A-DELIC)

**Soundtrack zum Sommer**

Mit dem zweiten sieht man besser und richtig gut wird's, wenn man den Visionen des dritten Auges lauscht: Das Mannheimer Duo liefert mit ihrem Debüt ein famoses Set wabernder Wahrnehmungen akustischer Art ab. Turntablist Whizcutz schafft mit seinen besonderen Skillz atmosphärische Spannungen zwischen Ambient, und Downbeat, legt konsonante Klangcollagen und nimmt den dankerfüllten Lauscher mit auf eine traumerfüllte Zeitreise in längst vergessene Welten legerer Lockerheit.

CD einlegen, Kopfhörer aufziehen, Augen zu und schon taucht man in die melancholische Melodie von „somewhere there's music“ ein, paddelt zu angenehmst abgehangenen melodischen Verzerrungen wie bei „square neighbourhood“ oder „hidden keys“, die von wohlproportionierten Beethoven-Beats progressiv unterlegt wurden, und erfrischt sich beim fetten „keep the peace“.

Die 16 hier versammelten Stücke sind der perfekte Soundtrack zum Sommer, formvollendet zusammengemixt und von Torsten Martens alias „Monophonic“, der zweiten Hälfte des Duos, harmonisch aufeinander abgestimmt und stimmungsvoll zusammenschüttelt – kultivierte Chill-Mucke der feineren Art.

Kai Hockenjos